

Ergebnisse des Gesprächs zwischen dem Erzbistum Köln und den Gremien des Seelsorgebereichs „Am Ennert“ vom 10. Mai 2011

Im Anschluss an die „Gemeinsame Erklärung des Erzbischöflichen Generalvikariates und der Pfarreiengemeinschaft Am Ennert“ (nachzulesen auf www.katholiken-am-ennert.de) trafen sich Weihbischof Dr. Heiner Koch, Prälat Dr. Stefan Heße (Leiter der Hauptabteilung Seelsorge-Personal) und Diakon Patrick Oetterer (Regionalreferent) am 10. Mai 2011 im Pfarrsaal der Gemeinde Christ König zum Gespräch mit den Mitgliedern des Kirchengemeindeverbandes, des Pfarrgemeinderates (PGR), der Pfarrausschüsse und der Kirchenvorstände der Pfarreiengemeinschaft „Am Ennert“. Unter Moderation von Gemeindefereferentin Ulla Stollenwerk (Supervisorin und Organisationsberaterin in der Diözesanstelle Pastorale Begleitung) wurden in einer sehr offenen und konstruktiven Atmosphäre zunächst die Probleme analysiert, die sich im Zusammenhang mit der Nachfolge von Pastor Kurt Padberg und der Versetzung von Pater Innocent Lyimo A.J. ergeben hatten, und dann Bedingungen und Möglichkeiten für eine gute zukünftige Zusammenarbeit zwischen dem Erzbistum und den Gemeinde-Gremien erörtert.

Bezüglich der ursprünglichen Entscheidung Kardinal Meisners, nur wenige Wochen nach Pastor Padbergs Tod, zum 1. Januar 2011 auch den vertrauten Pfarrvikar abzuziehen und die indischen Karmeliter-Patres als neue Seelsorger der Pfarreiengemeinschaft einzusetzen, räumte Heße ein, dass das Erzbistum dabei die Rechte des PGR gemäß § 2 Abs. 9 der PGR-Satzung missachtet habe und auch der Dechant nicht eingebunden worden sei. In der Folge sei die Sache „für beide Seiten desaströs“ verlaufen.

Auf die Frage, warum die Briefe und Anfragen von Gemeindemitgliedern an Weihbischof Koch erst so spät und dann nur mit einem Standardschreiben beantwortet wurden, antwortete dieser, der große Unmut, der dort wie auch in den Medien geäußert wurde, in manchen Fällen auch gepaart mit persönlichen Angriffen, habe ihn „kommunikativ ratlos“ gemacht. Er hob aber hervor, dass die Ennert-Gremien den Gesprächsfaden nicht hätten abreißen lassen, so dass am 21. März in Köln Missverständnisse ausgeräumt und eine Einigung erzielt werden konnten. Derzufolge bleibt Pater Innocent noch bis zum 1. Dezember am Ennert, so dass er die indischen Patres Dr. Josey Thamarassery CMI, der sich bereits gut eingelebt hat, und den neuen leitenden Pfarrer, Thomas Arakkaparambil CMI, der zum 1. September ernannt ist, noch einarbeiten kann. Mit allen Jugendlichen der drei Ennert-Gemeinden, die durch die Vorgänge in besonderer Weise verunsichert wurden, wird Weihbischof Koch am 7. Juni ein gesondertes Gespräch führen.

Heße stellte klar, dass das Erzbistum vollumfänglich hinter der bestehenden Pfarrgemeinderatssatzung steht. Um in Zukunft die Mitwirkung der Gremien bei der Besetzung der Position des leitenden Pfarrers laut PGR-Satzung zu garantieren, hat Heße einen Standardbrief entwickelt, der bei einer bevorstehenden Vakanz an den jeweiligen PGR geschickt wird zur Anforderung eines Berichts über die Situation im Seelsorgebereich.

Von Seiten der Gremien wurde darüber hinaus angeregt, dass ihre Mitwirkungsrechte auch auf die Versetzung von Pfarrvikaren ausgedehnt werden. Generell seien bei personellen und administrativen Entscheidungen des Erzbistums mehr Transparenz und offene Kommunikationsstrukturen nötig. Ein Verstoß gegen die Satzung solle Konsequenzen haben, etwa indem eine neutrale Berufungsinstanz angerufen werden könne. Heße versprach, die Anregungen mitzunehmen und in seinem Verantwortungsbereich in die Überlegungen einzubeziehen: „Wir werden uns dem Thema nicht entziehen.“ Er werde die Gremien über Ergebnisse informieren.

Gez. Prälat Dr. Stefan Heße

Dr. Brigitte Linden